

Protokoll der Mitgliederversammlung der LACB Niedersachsen vom 20.10.2018

- Auszug -

Kurze Vorstellung von B.E.Ni durch Fr. Dr. Kammann

In ihrem Vortrag erläutert Frau Dr. Kammann das Gesamtplanverfahren, in welchem der Bedarf an Leistungen der Eingliederungshilfe festgestellt wird und stellt einige Fragebögen von B.E.Ni., dem in Niedersachsen geltenden Bedarfsermittlungsinstrument, vor.

Impulsvortrag zum „Lebensbuch“ von Frau Oermann

Frau Oermann erläutert verschiedene Methoden zur Biografiearbeit. Dabei geht sie besonders auf das Lebensbuch ein.

Hier eine kurze Übersicht aus dem „Klappentext“:

Bettina Lindmeier, Lisa Oermann (Hrsg.): Mein Lebensbuch - Was mir und anderen wichtig ist

„Mein Lebensbuch“ ermöglicht Menschen, die mit einer Einschränkung oder einer Behinderung leben, alles festzuhalten was für sie und für andere wichtig ist. Auf rund 150 Seiten werden die unterschiedlichsten Dinge des Lebens notiert:

Wo bin ich aufgewachsen? Hatte ich schon mal eine schwere Krankheit? Wo sitze ich zu Hause am liebsten? Wie heißt mein Haustier? Was hilft mir, mich mit anderen Menschen zu verständigen? Woran erkennt man, dass ich wütend bin? Mit wem gehe ich am liebsten tanzen? Kann ich alleine meine Brote schmieren? Wobei brauche ich im Alltag Hilfe?

Sorgfältig mit Hilfe eines Vertrauten ausgefüllt und immer auf dem aktuellen Stand ist „Mein Lebensbuch“ viel mehr als eine Dokumentation: Es ist die Basis für Selbstbestimmung und Teilhabe.

„Mein Lebensbuch“ enthält Namen und Kontaktdaten von Angehörigen und Freunden, Ärzten und Therapeuten sowie einen Notfallplan, der verwendet werden kann, wenn eine Krise eintritt. Im Ordner stehen Tages- und Wochenpläne zur Verfügung, die Aufschluss über die alltäglichen Abläufe geben.

„Mein Lebensbuch“: Ein individuelles Buch für alle Menschen mit Beeinträchtigungen. Ob sie allein, in der Familie oder in einer Wohneinrichtung leben: „Mein Lebensbuch“ ist ein verlässlicher und hilfreicher Begleiter.

In einem umfassenden Begleitheft werden die Grundgedanken und die wichtigsten Schritte zum Führen des Lebensbuches anschaulich erläutert. Empfohlen von der Lebenshilfe Deutschland. Mit einem Vorwort von Ulla Schmidt.

160 S., Loseblatt, 4-farbig, mit ausführlichem Begleitheft, 32 S., € 29,90

ISBN: 978-3-86059-241-0

Zusätzlich werden der „Lebensbaum“, die „Zeitleiste“ und der „Körperumriss“ vorgestellt.

Alle Methoden dienen einer guten Auseinandersetzung mit der Lebenssituation der Menschen mit Behinderung und ihrer Familien.

Diskussion und Austausch in Kleingruppen und/oder im Plenum

Die Diskussion fand im Plenum und bereits während und auch nach den Vorträgen statt. Es wurde insbesondere die Bedarfsermittlung thematisiert und der enorme Aufwand, der dazu nötig sein wird. Dabei wurde die große Verpflichtung der Angehörigen und gesetzl. Betreuer deutlich, sich frühzeitig und umfassend mit der Bedarfsermittlung auseinanderzusetzen, um vorbereitet in die Gespräche mit dem Kostenträger gehen zu können.

Die von Frau Oermann vorgestellten Methoden wurden vor diesem Hintergrund positiv bewertet. Zahlreiche Nachfragen zeigten das große Interesse.

Offen blieb, wie und von wem die Angehörigen und auch die Menschen mit Behinderung informiert werden (müssen).

Hier wurde auf die Fortbildungsreihe des Andreaswerkes aus Vechta hingewiesen. Angehörige werden in mehreren Veranstaltungen rund um das BTHG informiert (z.B. Schnittstelle Pflege und Eingliederungshilfe).

Die Teilnehmer der Veranstaltung wünschten sich solche Fortbildungsreihen auch für ihre Einrichtungen. Der Sprecherkreis der LACB Niedersachsen wird prüfen, ob er hier durch die Erarbeitung eines „Veranstaltungsleitfadens BTHG“ helfen kann.

Themenschwerpunkte für die zukünftige Arbeit der LACB

Die vom Sprecherkreis bereits in 2018 behandelten Themen (siehe TOP 2) werden auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen und müssen intensiv weiter diskutiert und begleitet werden.

Bsp.: Trennung der Leistungen und die Auswirkung auf die Menschen mit Behinderung